

Gedenburger Zeitung

Preis: 6 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Heller.

Pränumerations-Preise:

Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.
 Annoncenaufräge, Abonnen- und Inserations-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau's.

Des Feiertages wegen erscheint unsere nächste Nummer Montag Abends.

Allerheiligen -- Allerseelen.

Gedenburg, 31. Oktober.

Seit einer Reihe von Jahren ist es nicht vorgekommen, daß man das hehre Fest der Todten nicht am 2., sondern erst am 3. November feiert; allein es ist unverrückbare Satzung der katholischen Kirche, daß der Tag des Herrn, der Sonntag, an dem heuer „Allerseelen“ fällt, kein Tag allgemeiner Trauer sein darf. „Allerheiligen“ dagegen ist kein bewegliches Fest, es gilt dem Angedenken an jene bevorzugten Geister, die vermöge ihrer einstigen Hochthaten für die Kirche und die Menschheit heilig gesprochen wurden, aber deren Namen der katholische Kult keinen besonderen Ehren- und Erinnerungstag im Kalender einräumen konnte, weil ihre Zahl weit größer ist, als die der Tage im Jahre. Während indeß das Fest „Allerheiligen“ nur unsere katholischen Mitbürger feiern, ist der Gedenktag der Todten Gemeingut aller Menschen, denn wer hätte nicht einen theuren Heimgegangenen zu beweinen! und es ist jedem Fühlenden unter uns ein unbezwingliches Herzensbedürfnis wenigstens einmal im Jahre die Blume wehmüthiger Erinnerung auf das Grab der uns in das bessere Jenseits Vorangegangenen zu legen.

Allerseelen! An diesem Tage schmerzlicher Rückerinnerungen bevölkert sich die stille Welt der Todten, der geräuschlose Kirchhof, und zwischen Gräbern und Schollen wandert mit düsterm Ausblick und thränenden Augen andachtsvoll die Menge. Die Todten sind uns lieb, theuer und heilig. Wir pilgern in ihr Land und zieren die bemoosten, ephen-umrankten Hügel der Ewigeschlummernden mit Blumen und Kränzen. Mit dem glühenden Thau unserer Augen benehen wir den kahlen Grabstein, das harte Kreuz und zünden zum Seelenheile der Todten flackernde, flimmernde Lichter über ihre Ruhestätte an. Dort knien wir auf der kalten Erde neben dem Grabesbette unserer Lieben, flehen um ihre Verzeihung, für das wir ihnen zu ihren Lebzeiten etwa Leides angefügt hätten. Aufrechtige Thränen vergießend, knien wir dort, mit inbrünstigem Gebete den Herrn um die Gnade lindernden Trostes bittend.

Wie anders ist doch das öde, stille Reich der selig Schlafenden, als die geräuschvolle, lärmende Welt der Lebenden. Eine unübersehbare, riesige und doch so leicht überschreitbare Scheidewand trennt die Beiden: Pietät und Egoismus!

Indeß im Leben fast Jeder darnach trachtet sich den Andern vorzudrängen und — wenn es sein muß — den Mitkämpfer niederzuringen, ist der stille Gottesacker das Reich des Friedens, des Entsagens, der unverfälschten Gleichheit. Der Kirchhof ist die einzige Stätte auf Erden, wo die Wünsche schweigen, das Strebertum nicht Fuß fassen kann. Dort tauchen alle menschlichen Schwächen und Kleinlichkeiten in Nirvana, in das große Nichts unter und nur die leise, unbestimmte Hoffnung auf ein besseres Leben nehmen wir zum stillen Grabeshügel mit.

Der Besuch der Todten sei uns eine ernste Lehre nicht nur die ewig Schlummernden zu ehren und zu achten, sondern auch Jene, die noch wachen und mit uns am Webestuhl der Zeit mühselig je nach ihrem Berufe ihr Garn spinnen, sei es — wenn das Glück an ihrer Seite steht — zum Prachtgewand, sei es zum Arbeiterkittel, zuletzt wird doch immer ein — Leichentuch daraus.

Frieden unter uns, das ist die heilige Mahnung der Kirchhöfe am Allerseelentag. Nicht nur Fürstprimas Kardinal B a s a r y, dessen leuchtender Wahlspruch: „Pax“ ist, sondern auch der greise heilige Vater, L e o XIII. predigt nachdrücklichst den Frieden, er predigt ihn den Selbstsüchtigen, den Frondeurs der Gerechtigkeit, die nicht mitthun wollen am großen sozialreformatorischen Werke. Er lädt alle Nationen ein, „den liebevollen Charakter der Kirche ohne Vorurtheil ins Auge zu fassen, um durch den Einfluß des Christenthums den bürgerlichen und sozialen Einrichtungen den Frieden zu sichern“. Papst L e o stellt die höchsten Anforderungen, denn er verlangt die Vorurtheilslosigkeit. Die fällt dem kleinen Verstande am schwersten. Im engen Kreise befangen, stößt er überall auf Tradition und Herkömmlichkeit und haftet an der Erinnerung, da das eigene Denkvermögen zu schwach ist. Die Voraussetzungen für ein ungetrübbtes Urtheil fehlen, und dieses ist doch erst die Voraussetzung für die Vorurtheilslosigkeit.

Diese Befangenheit im Vorurtheil lastet schwer auf uns. Da der Heiland noch unter Menschen wandelte, hat er sie tief beklagt, und noch jetzt im zwanzigsten Jahrhundert, empfinden wir täglich und stündlich den Druck, welchen geistige Verkümmern um unser Handeln und Fühlen legt. Wir schleppen diese Unfreiheit mit uns herum, sie macht uns unduldsam. Wir billigen den Satz Voltaire's, daß man gegen Alles tolerant sein dürfe, nur nicht gegen die Intoleranz, allein wir haben

nicht die Kraft in uns, anders, besser zu werden.

Am Allerseelentag aber, laßt uns daran denken, daß es ein schweres Vergehen gegen die Mitwelt ist, wenn wir uns politischer Differenzen halber, befehlen. Es gibt keine Verschiedenheit zwischen den Menschen, außer vielleicht in ihrem Bildungsgrade. Diesen müssen wir heben und sei es vorläufig auch nur terrassenförmig. Das bei den Grabhügeln unserer Lieben erwachende Mitgefühl stärkt in uns die Prinzipien des Liberalismus und der Humanität, es stähle unsere Seelen und befähige unsere Herzen zur Achtung und Wärme für die Mitmenschen, damit haben wir zugleich dem reinen Patriotismus unser Weihopfer dargebracht. E. M.

Oesterreich-Ungarn.

○ **Verlobung im Herrscherhause.**
 Erzherzogin Elisabeth die Tochter des verstorbenen Erzherzogs Karl Ludwig und der Erzherzogin Maria Theresia wird sich mit dem Prinzen Johann Liechtenstein, dem dritten Sohne des Herrscherhausmitgliedes Fürsten Alfred Liechtenstein, verloben. Die Erzherzogin ist am 7. Juli 1878 zu Reichenau geboren und steht demnach im 24. Lebensjahre. Prinz Johann Liechtenstein, ein Neffe des bekannten Reichsrathsabgeordneten Fürsten Alois Liechtenstein, ist am 6. Jänner 1873 zu Wien geboren, sonach 29 Jahre alt und bekleidet die Charge eines Linien-Schiffsfähnrichs. Das Haus Liechtenstein, dessen Mitglieder bekanntlich regierende Fürsten sind, ist dem Hause Habsburg selbstverständlich ebenbürtig.

○ **Die Reise des Ministers Daranyi im Szeklerland.** Ackerbauminister Daranyi ist am 29. d. aus Marosvásárhely in K. u. K. Szeklerland eingetroffen. Der Minister empfing eine große Deputation unter Führung des Kleingrundbesizers Alexius Kovács. In der Antwort auf die Begrüßung erklärte der Minister, er sei deshalb persönlich in das Szeklerland gekommen, um die Leute von Angesicht zu Angesicht zu sehen, und er hoffe, es werde ihm Hand in Hand mit dem Ministerial-Bevollmächtigten Johann Sandor gelingen, die Interessen des Szekler Volkes zu fördern; zugleich betonte er aber, daß die Kleingrundbesizer auch hier nicht hinter den Fortschritten auf landwirthschaftlichem Gebiete zurückbleiben dürfen. Die Landwirthe Karl und Nikolaus Adorjani trugen hierauf dem Minister in wohlgelegten Reden mehrere Anliegen vor. Abends 6 Uhr traf der Minister in Szeklerland Udvárhely ein, wo er beim Obergespan Hollakly abstieg. — An dieser Stelle sei erwähnt, daß Abgeordneter Jozias Molnar eine von 13,000 Szeklern unterfertigte Petition beim Abgeordnetenhaus einreichte. In der Petition wird die Regelung des Kommissionswesens verlangt, von welcher die Zukunft des Szekler Volkes abhängt.

○ **Sonveminister Baron Fejérváry in Wien.** Zur Feier des fünfzigjährigen Bestandes der Kriegsschule ist unser

Landesverteidigungsminister aus Budapest in Wien eingetroffen. Wie verlautet, wird FML. Baron Géza Fejervary bei dieser Gelegenheit auch in Angelegenheit der Wehrvorlagen mit den kompetenten Kreisen in Fühlung treten.

○ **Sektionschef Ludwig von Thallöczy.** Das Amtsblatt publiziert eine Auszeichnung, welche geeignet ist, in den weitesten Kreisen besonders aber in der ungarischen Gelehrtenwelt die aufrichtigste Genugthuung hervorzurufen. Diese Auszeichnung wurde nämlich dem Archivdirektor und Sektionschef im gemeinsamen Finanzministerium Dr. Ludwig Thallöczy zu Theil, der sich auf dem Gebiete der Geschichtsforschung einen weit über die Grenzen des Vaterlandes reichenden Namen erworben hat. Thallöczy der auch eine Professur im Wiener Theresianum bekleidete, wo er eine Herde des Lehrkörpers bildete, sah sich gezwungen, in Folge seiner vielseitigen Otkupirtheit seine Enthebung von dieser Professur zu erbitten. Trotzdem man den großen Gelehrten nur ungern an der Lehrkanzel des Theresianums vermisst, mußte man sich kompetenten Orts dennoch vor den von Herrn v. Thallöczy vorgebrachten Motiven beugen, doch wurde dem illustren Geschichtsforscher anlässlich seiner Enthebung die allerhöchste Anerkennung zu Theil.

○ **Die Risikafudy-Gesellschaft** hielt am Mittwoch Nachmittags unter dem Vorsitze Jolt Beöthy's ihre ordentliche Monatsitzung. Die Reihe der Vorträge eröffnete Stefan Hegedüs mit einem Briefe, welchen seinerzeit der italienische Dichter Constantius Fanenjis an König Corvinus gerichtet hat. Der Dichter fordert in diesem Briefe den König auf, er möge gegen die Türken ziehen und die Feinde der Christenheit vertreiben. — Gustav Heinrich verlas hierauf Bruchstücke aus seiner Studie die sehr eingehend die ungarischen Charakterzüge in den Dichtungen Lenau schildert. Diese Charakterzüge bringen Lenau in geistige Verwandtschaft zu Petöfi. — Hierauf trat Anton Radó mehrere tief empfundene Gedichte aus seinem Cyklus „Római ritmusok“ vor. Zum Schlusse rezitierte Julius Vargha mehrere Gedichte Lenaus in der gelungenen Uebersetzung Anton Gábor's. Sämmtliche Vorträge wurden mit großem Beifalle aufgenommen.

Ausland.

— **Der Generalkonflikt in Frankreich.** Das Nationalkomité der Grubenarbeiter befaßte sich Vormittags mit der Prüfung der Fragen betreffend den Ausstand, das Schiedsgericht und die Haltung der Arbeitgeber. Aus den Antworten der Direktoren der verschiedenen Kohlengruben-Gesellschaften geht hervor, daß die Prüfung der Frage des Schiedsgerichtes verfrüht sei. Die Direktoren sind der Ansicht, daß vorher ein Einvernehmen zwischen den Arbeitern und Arbeitgebern getroffen werden müsse, während das Nationalkomité der Grubenarbeiter vor Allem die Schiedsgerichtsfrage zu regeln wünscht.

Communal-Beitrag.

Amtliche Publikationen der Kommune Oedenburg.

12138/1902. **Hundmachung.**

Es wird hiermit kundgemacht, daß der Kostenvoranschlag pro 1903 in der heute abgehaltenen Magistratsitzung beraten wurde und durch 15 Tage in der städt. Buchhaltung zur Einsichtnahme auflegt.

Der Kostenvoranschlag kann innerhalb des obigen Termines d. i. vom 1. bis einschließlich 15. November l. J. während der Amtsstunden eingesehen werden und sind die allfälligen Bemerkungen auch innerhalb obigen Termines einzureichen.

Sopron, am 31. Oktober 1902 abgehaltenen Magistratsitzung.

Adalbert v. Reichenhaller, Dr. A. Töppler,
Obernotar. Bürgermeister.

14377/1902. **Hundmachung.**

Es werden hiemit alle jene, die gegen die Stadtkommune aus Anlaß der Kosjuth-Feier irgend eine Rechnung offen haben aufgefordert diese Rechnungen bis inklusive 6. November beim städt. Kanzleisten Rudolf Hell vorzulegen, da mit obigem Termine die Berechnung abgeschlossen und keine Rechnung mehr ausbezahlt wird.

Oedenburg, am 29. Oktober 1902.

Das Komité.

Aus dem Stadthause.

Oedenburg, 31. Oktober.

Der städt. Municipalausschuß hielt gestern Nachmittags 3 Uhr unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Koloman Töppler seine diesmonatliche ordentliche Generalversammlung ab. Der Sitzung wurde ein sehr reges Interesse entgegengebracht, denn es standen mehrere solche Programmpunkte auf der Tagesordnung, bei welchen man eine längere Debatte zu erwarten vermeinte. So schien z. B. die Frage der Gehaltsregulierung der städt. Beamten ein Gegenstand lebhafter Berathung. Ganz unerwartet kam die beinahe einhellige Zustimmung der Generalversammlung zum Antrage der ad hoc-Kommission. Auch wollten einige Stadtväter wissen, daß bei Verhandlung des Ministerialerlasses in Angelegenheit der Aufrechterhaltung der Gewerbetorporation die Radikalen ihre Stimme mächtig erheben werden, denn man dachte nicht, daß sich Repräsentant Zsombor mit der einfachen Zurkenntnißnahme begnügen werde. Der Verlauf der Generalversammlung war im Allgemeinen sehr flau und emotionslos. Es liegt uns folgendes Referat vor:

Ungerechte Last.

Vor der Tagesordnung interpellirte das Municipal-Ausschuß-Mitglied Wilhelm Lähne den Bürgermeister, betreffend der angeblichen Erhöhung der Raabregulierungszuschüsse, in Folge dessen auf die Stadt Sopron eine Last von 12000 K entfiel. Er fragt an, ob diese Nachricht wahr, wie groß die Last sei, und welche Schritte der Bürgermeister beabsichtigt, damit die Stadt dieser Last enthoben werde?

Der Bürgermeister Dr. Töppler erwidert, daß er die Angelegenheit der Raabregulierung für sehr wichtig erachtet, mithin die Frage ausführlich beantworten will. Vergangenen Montag hat er auch an der in Ghyör abgehaltenen Sitzung der Gesellschaft theilgenommen und daselbst hat er erfahren, daß zufolge neuer Klassifikation des Inundationsgebietes, auch die Stadt Sopron höher belastet werden soll. Nach sofortiger Erkundigung kam ihm zur Kenntniß, daß von den gesammten 3089 Joch Seegebiet 1349 Joch in die neue Klassifikation eingereiht wurden, wovon 613 Joch und einige Quadrat-Klafter in die I. Klasse und einige Quadrat-Klafter in die II. Klasse entfallen. Nach diesen wurde die Stadt mit 12.010 K belastet, während sie bisher dafür nur 3000 Gulden bezahlte, die Brutto-Einnahme des Seegebietes bestand im Vorjahre aus Grummet und Schilf in 12.448 K der Grünliche Pachtzins für Schilf macht 4750 K aus. Hieron sind die Ausgaben für Steuern und der Gehalt des Hüters abzurechnen, mithin ergibt sich ein Einkommen von 13.038 K. Wenn nun die Stadt die neue Klassifikation akzeptiren würde, entfiel beinahe die ganze Einnahme zu Gunsten der Inundations-Gebühren und das Seegebiet wäre sodann ein todes Kapital. Der Bürgermeister ist der Ansicht, daß diese Klassifikation ungerecht sei, weil der See kein Inundationsgebiet ist, also nicht zum Regulierungs-Beitrag beigezogen werden darf. Er bestreitet, daß der Janág-Kanal die Trockenlegung der einzelnen Theile des Neusiedlersees zur Folge haben würde.

Er habe bereits den städt. Oberfiskal Friedrich Kund mit der Eingabe eines Rekurses betraut. Auch sieht der Bürgermeister die Zeit bereits gekommen, wo die Stadtkommune in der Frage der Entwässerung des Neusiedlersees Stellung zu nehmen berufen ist. Das Gutachten der im Vorjahre hier gewesenen Sachverständigen ist bereits dem Ackerbauminister vorgelegt worden. Der Minister selbst war auch dieser Tage hier. Die Entscheidung wird also in Kürze erfolgen. Redner wollte bereits in der Septembregeneralversammlung seine Ansichten der Generalversammlung unterbreiten, da jedoch das Laborat noch nicht vollständig ausgearbeitet ist, muß er seine Ausführungen bis zur nächsten Generalversammlung im November verschieben. Die Antwort wurde zur Kenntniß genommen.

Tagesordnung.

Der Magistrat unterbreitete den Erlaß des hohen kön. ung. Handelsministeriums, mit

welchem das geschaffene Statut des Gasthaus-, Restaurations-, Kaffeehaus- und Kaffeeschank-Gewerbes genehmigt wurde. Diente zur Kenntniß.

Das ministerielle Reskript, mit welchem die weitere Aufrechterhaltung der Gewerbetorporation angeordnet wurde, referirte der Oberstadthauptmann Dr. Karl Messel. Es wurde ebenfalls zur Kenntniß genommen.

Schweineexport.

Der Magistrat berichtet, daß der Minister des Innern den Schuldschein des zur Deckung der Kosten des Schweineexport-Marktes aufgenommenen Darlehens per 55 000 Kronen genehmigt hat.

Kammersekretär F. Kirchnopf wirft die Frage auf, wie es käme, daß die diesbezüglichen Baulichkeiten, zwar bereits über ein Jahr fertig stehen, aber dem Verkehre nicht übergeben wurden? Seiner Zeit wurde die Erbauung als dringend bezeichnet, was ist also der Grund, daß die Baulichkeiten ihrem Zwecke nicht zugeführt werden?

Bürgermeister Dr. Koloman Töppler beantwortet diese Frage dahin, daß auch die Errichtung einer Schweineladestelle unbedingt nothwendig sei. Die hiezu nöthigen Kosten wurden durch die Generalversammlung genehmigt und die Pläne angenommen. Die Pläne sind noch beim Ministerium, wohin sie behufs Genehmigung eingesendet wurden. Die Antwort diente zur Kenntniß.

Die Generalversammlung nahm den Antrag an, daß das Budget in der November-Generalversammlung verhandelt werde.

Die Generalversammlung genehmigte den Kauf- und Verkaufskontrakt betreffs eines Theiles der Ziegelwirth Wiese.

Der Magistrat beantragt auf Grund des Antrages der Forstkommision, daß von der Kammergraben-Wiese 704 Quadratklaster von Gottlieb und Barbara Wödl, 549 Quadratklaster von Mathias Sommer und 1366 Quadratklaster von Gottlieb Lampl per Quadratklaster zu 50 Heller und von den Angerläckern 589 Quadratklaster à 40 Heller von Theresia Furfert, zusammen also 2 Kat.-Joch 8 Quadratklaster um 1545 Kronen 10 Heller erworben werde. Im Prinzip wurde der Antrag angenommen, jedoch keine weiteren Verhandlungen gepflogen, da die Angelegenheit für die nächste Generalversammlung vertagt wurde.

Gehaltsregulierung.

Den Antrag der bezüglich Regelung der Beamtengehälter entsendeten ad hoc-Kommission legte der Generalversammlung der Schriftführer derselben, Dr. Stefan Kováts vor. Seinerzeit haben wir mit diesem Antrag unsere Leser ohnehin bekannt gemacht. Dr. Kováts beantragte die Anträge der Kommission außer Acht zu lassen und die von der vorjährigen Kommission vorgelegten Anträge anzunehmen. Seiner Ansicht nach können die Beamten des Banktraches wegen nicht auf die Realisirung ihrer gerechten Wünsche warten. Das Wohnungsgeld möge daher im Allgemeinen 25% des Gehaltes ausmachen, während als Minimum an Wohnungsgebühren 350 K bestimmt werden mögen. Außerdem wäre vom Jahre 1907 — da die Quinquennalzulage in Kraft treten soll — angefangen, bis ins Jahr 1896 deren Ausfolgung rückwirkend. Ferner sei das Gehalt der Polizisten und Polizeikorporale zu erhöhen. Obschon die Ausführungen Dr. Kováts im warmen Tone der Liebe für die Beamten gehalten waren, konnte das Gros der Generalversammlung sich doch nicht gegen den Antrag der ad hoc-Kommission entscheiden, sondern es wurde deren Antrag mit großer Majorität angenommen.

Demnach wird der Wohnungsgeldschlüssel mit 25% bestimmt; das Wohnungsgeldminimum wurde mit 300 Kronen festgestellt. Im Prinzip wurde auch das Quinquennalsystem angenommen, jedoch erklärte die Generalversammlung dasselbe vorläufig für undurchführbar. Die Polizeikommissäre Johann Mähr, Franz Nemeß und Rudolf Estl erhalten auf Antrag der Kommission einen Personalzuschlag von je 200 Kronen.

Im Namen des Municipalausschusses sprachen Georg Steiner, im Namen des Beamtenkörpers Magistratsrath Dr. Franz

Prinz dem Advokaten Dr. Stefan Kovats ihren Dank und ihre Anerkennung aus.

Auf Antrag der Rechtssektion wird dem Minister des Innern eine Repräsentation unterbreitet und die Regierung ersucht werden, daß die wieartige Einkalirung der Wertpapiere der im Eigenthume der Kommunitäten oder in deren Verwaltung befindlichen Fonde und Stiftungen mittelst eines ministeriellen Statutes geregelt werden.

Der zwischen der Kommune und dem Militär-Merar abgeschlossene Vertrag, bezüglich der Pachtung des zur Vergrößerung des auf städt. Gebiete liegenden Militärfriedhofes nötigen städt. Waldgrundes, diente zur Kenntniß.

Dem Ansuchen des Pächters der „Uebermaß-Pukta“, Eugen Schreiner um die Inbetriebnahme des zweiten Theiles des „Hollerain“ Niedgrundes wurde willfahrt.

Die Betriebsreduktion der Elektrischen.

Die Soproner Elektrische Straßenbahn-Aktiengesellschaft suchte beim Handelsminister um Genehmigung zur Einstellung der vom Hotel „Pannonia“ zur Schlachtbrücke führenden Flügellinie an. Der Magistrat beantragte dieses Gesuch nur in dem Falle zu befürworten, wenn sich die Gesellschaft verpflichtet: die Geleise auch auf obiger Strecke aufrechtzuerhalten, an Sonn- und Feiertagen, wie auch an Markttagen die Wagen verkehren zu lassen und den Betrieb, wenn die Kommune es für notwendig erachtet, wieder aufzunehmen.

Nachdem Dr. Rosenfeld, Dr. K. Kessl, Dr. Kovats und Fried. Kirchnopf gesprochen hatten, wurde auf Antrag des vorsitzenden Bürgermeisters der Programmpunkt von der Tagesordnung abgesetzt.

Die Verfügung des Magistrates, laut welcher die Amtsstunden bei der Stadtkommune probeweise von 8-12 Uhr Vormittag und von 2-4 Uhr Nachmittag gehalten werden sollen, hat die Generalversammlung nicht genehmigt und wird auf Antrag Dr. Rosenfeld's der tsatus quo aufrechterhalten bleiben.

Nach Erledigung einiger belangloseren Gegenstände schloß der Vorsitzende die Generalversammlung gegen 6 Uhr.

Es werde Licht!

(Die Hohenlohe-Angelegenheit.)

Oedenburg, 31. Oktober.

Wir entnehmen der gestrigen Nummer des „Sopron“ wieder nachstehenden Artikel in deutscher Uebersetzung:

„Thatsachen beweisen!“

So wie wir uns am vergangenen Montag auf unwiderlegliche Thatsachen berufen haben, so wollen wir es auch heute thun, um vor der Oeffentlichkeit über die ängstlich verhüllte Hohenlohe-Angelegenheit jenes intensive Licht zu verbreiten, welches die Mächenschaften des Vizeseßpans Dr. Andreas v. Baán in ihrer ganzen Nacktheit erkennen läßt.

In unserem letzten Artikel haben wir auf das zweideutige Spiel hingewiesen, welches der Vizeseßpan ununterbrochen treibt. Wir haben betont, daß Dr. v. Baán anfänglich eine ganz andere Meinung in Angelegenheit der Hohenlohe'schen Waisengelder vertrat. Klar und deutlich haben wir registriert, daß dazumal auch er den Standpunkt verfocht: das Komitat treffe keinerlei Verantwortung; jetzt aber drehte er, wie sich Jedermann aus seiner, in die Welt posaunten „Richtigstellung“ überzeugen kann — den Mantel um und sagt: Jawohl, es ist Pflicht und Schuldigkeit des Komitates die 20,000 Kronen zu ersetzen!

Und das Alles thut er mit gleichzeitiger Sinauspielung der klaren und bindenden Vereinbarungen, die von der Liberalen Partei in seiner Anwesenheit zum Beschlusse erhoben worden sind! Diese Thatsache allein schon würde zur Beleuchtung des vizeseßpanlichen Vorgehens vollends genügen; da wir aber mit der „Beleuchtung“ nun einmal begonnen haben, so wollen wir sie auch recht gründlich durchführen und des Vizeseßpans sonstige dunkle Punkte näher betrachten.

In unserer letzten Nummer haben wir konstatiert, daß die Vormundschaftsbehörde bei der Baubank den Werth der Pfandbriefe und

Koupons schon am 1. Juli 1901 hätte beheben müssen. Von dieser Pflicht mußte der Vizeseßpan ebenso gut Kenntniß haben, wie die Vormundschaftsbehörde, weil ja derlei Obliegenheiten in Evidenz gehalten werden. Der Banktrach erfolgte am 18. Oktober. Vom Fälligkeitstermin der vorerwähnten Werthe bis zum Bankrott der Bank waren also drei und einhalb Monate, oder noch genauer: 110 Tage verfloßen. Also Zeit genug, um diese Angelegenheit in entsprechender Art und Weise zu erledigen. Hierüber wäre es schade noch mehr Worte zu verlieren.

Während dieses Zeitraumes von hundertzehn Tagen hat der Vizeseßpan die Kassenkontrollirt. Und zwar nicht einmal, sondern sogar zweimal. Aus diesem Umstande geht also klar hervor, daß der Abgang der hier in Rede stehenden 28.440 Kronen zweimal der Aufmerksamkeit des Vizeseßpans entgangen ist. Die Pfandbriefe wurden der Bank behufs Einlösung übergeben, folglich fehlten sie. Man hatte nur darauf zu achten, wann deren Betrag fällig war! Noch dazu handelte es sich um das Geld großer Herren. Und trotzdem sollte der Vizeseßpan das nicht bemerkt haben?!

Wegen Verabsäumung der pflichtschuldigen Objsorge sind also die 28.440 Kronen beim Banktrach verloren gegangen. Doch leiten wir aus dieser Thatsache noch nicht die sich ergebenden Konsequenzen ab, obichon vom ersten Moment an kein Zweifel darüber obwalten kann, welche diese sind. Gehen wir vielmehr um einen Schritt weiter.

Das Unheil ist am 18. Oktober geschehen. Wir wissen, daß die Stadtkommune — weil sie bei der Bankkatastrophe theilhaftig war — binnen kurzer Frist eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten hat. In derselben wurde der Stand der Dinge unverhüllt bloßgelegt und Alles so gut geordnet, als wie es unter den obwaltenden Umständen eben möglich war. So haben auch andere Korporationen gehandelt. Was also hätte wohl der Vizeseßpan thun müssen? Das Unheil ist geschehen, warum es verhüllen? Gestehe wir es lieber offen ein und trachten wir in jeder möglichen Art und Weise es gut zu machen. So war die allgemeine Auffassung und Jedermann hatte deshalb erwartet, daß auch die Hohenlohe-Angelegenheit in einer außerordentlichen Komitatskongregation eine entsprechende Erledigung finden werde. Aber es scheint, daß man am Komitatshause — wie schon so oft — auch diesmal die Oeffentlichkeit scheute. Genug an dem, die außerordentliche Generalversammlung unterblieb.

Der Vizeseßpan kalkulierte wohl, daß es besser sein werde, die Sache zuerst vor den Verwaltungsausschuß zu bringen, weil es in diesem engeren und mehr vertraulichen Kreise leichter möglich sein dürfte die Angelegenheit irgendwie zu ordnen. Aber der Vizeseßpan verkalkulierte sich diesmal, weil ihm das Ausschußmitglied Josef v. Haller in der Kommissionsitzung ganz ruckhaltlos den Vorwurf machte, daß der Verlust der 28.440 Kronen dem Mangel der pflichtschuldigen Kontrolle zuzuschreiben sei. In eben dieser Sitzung wurde die Disziplinar-Kommission konstituiert. Der Vizeseßpan verlangte gegen sich die Einleitung des Disziplinar-Verfahrens. Und die Beamten folgten seinem Beispiele. Der Vizeseßpan, dessen Kontrollverfahren vom Ausschußmitgliede Josef v. Haller in der Sitzung so arg bekräftelt worden war, wurde vom Disziplinar-Ausschusse freigesprochen und nur vier andere Beamte sprach man schuldig. Wie und warum nach solchen Umständen der Vizeseßpan freigesprochen werden konnte, ist vorläufig noch unauzgeklärt, aber hoffentlich gelingt es uns auch dies zu ergründen.

Als sich dann der Vizeseßpan unantastbar bereinigt fühlte, gelangte die Angelegenheit als fait accompli vor die jüngste Generalversammlung.

Die Vorgänge auf dieser Kongregation sind allgemein bekannt. Der Vizeseßpan nahm ursprünglich denselben Standpunkt ein, welcher auf der Konferenz der Liberalen Partei einen Tag vor der Generalversammlung vereinbart

worden war und verdrehte denselben erst später in der ihm gefügigen Presse!

Warum aber that er dies? Offenbar nur deshalb, weil er fühlte, daß die juristischen Argumentationen des Dr. Szoka eigentlich ihn angehen; denn als Dr. Szoka betonte, daß das Komitat keine Verantwortung treffe, so hat derselbe hierunter nicht das „Komitatshaus“ verstanden, sondern ganz richtig gefühlt, daß die Verantwortung unzweifelhaft auch der Vizeseßpan zu tragen habe, und dies fühlte der sensible Chef der Komitatsverwaltung offenbar mit. Die Erwägungen Dr. Szoka's gehen dahin, daß die Frage der materiellen Verantwortung auch gegenüber dem Vizeseßpan aufgeworfen werden kann, wenngleich derselbe vom Disziplinar-Ausschusse im Laufe der Untersuchung freigesprochen wurde und statt ihm vier Beamte bestraft worden sind. Das Alles fühlte der Vizeseßpan mit großem Unbehagen, und deshalb mußte er rasch den Mantel nach dem Winde drehen. Ob ihm dies gelungen, das, freilich, ist wieder eine ganz andere Sache.

Wir werden übrigens Gelegenheit haben auf diese, sowie auch noch auf andere Angelegenheiten des Herrn Vizeseßpans, des öfteren zurück zu kommen.

Vorläufig danken wir es der Vorsehung, daß sich ein Mann gefunden hat, welcher der Komitatsbevölkerung die Augen öffnete und gleichzeitig die stark verjüngten Pfadegrell beleuchtete, welche der Vizeseßpan recht gerne wandelt — so lange sie dunkel sind.“

Tagesbericht

aus Oedenburg und Pestungarn.

Tageskalender. Samstag, 1. November. Katholiken: Aller Heil. — Protestanten: Aller Heil — Griechen: 19. Oktober. Joel Fr. — Sonntag, 2. November. Katholiken: G 24 Justus. — Protestanten: G 23 Tr. J. — Griechen: 20. Oktober. F 20 Art. — Montag, 3. November. Katholiken: Aller Seelen. — Protestanten: Aller Seelen. — Griechen: 21. Oktober. Hilariön.

Oedenburg, 31. Oktober.

Für Abonnenten liegt heute Nr. 44 des „Illustrierten Sonntagsblattes“ bei.

* Das Feuilleton unserer heutigen Nummer befindet sich auf der 9. Seite.

* Militärisches. Im Nachtrage zu unserer gestrigen Veröffentlichung der Beförderungen, müssen wir noch die Ernennung des Rittmeisters II. Klasse Jdenko v. Kreuzbruck zum Rittmeister I. Klasse im 9. Husarenregimente und die des Kadet-Offiziers Stellvertreters Josef Horvath zum Lieutenant im 48. Inf.-Reg. erwähnen.

* Kirchenmusik. Am Allerseelentage um 10 Uhr Vormittag wird während es feierlichen Trauergottesdienstes in der Pfarrkirche zu St. Michael durch Mitglieder des Oedenburger Musikvereines Folgendes aufgeführt: Requiem für gemischten Chor und Orgel von Reinik, Libera von P. Peter Singer (Franziskanerordenspriester zu Salzburg, Erfinder des Panymphonikums, Tondichter, gest. vor zirka 10 Jahren) und zum Schlusse Schubert's ergreifender Chor „Allerseelen.“ Die Orgel spielt Herr Regenschori Czegledy, die Aufführung leitet der Vereinsdirigent Herr Dr. Eugen Rossow.

* Eidesleistung. Die am 1. d. M. zur hiesigen Garnison eingerückten Soldaten werden morgen, den 1. November den Eid ablegen.

* Die Soproner Automobil-Unternehmung hält am 2. November d. J. im Glaspavillon des Hotels „Pannonia“ eine Konferenz ab. Bei dieser Gelegenheit werden auch die Zeichnungen auf Aktien erfolgen. Die Aktien werden einen Nominalwerth von 100 oder 50 Kronen haben und werden in Sopron bei der Sparkassa und der Filiale der Pester Kommerzbank und in Köfeg bei der dortigen Sparkassa zu zeichnen sein. Vorläufig werden in der interimistischen Kanzlei der Unternehmung (Theaterplatz 5 I. Stock) die Vormerkungen entgegengenommen.

Fortsetzung auf Seite 6.

Gut

im Eisenburger Comitatz, an der Szombathely—Grazer Eisenbahnlinie gelegen, 1500 Joch, mit Herrschaftshaus, interurbane Telefonverbindung, Milchwirthschaft, 300 Joch schlagbare Wälder, reicher Wildbestand, Prima Ackerland, ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Adresse in der Administration dieses Blattes. 1718

Strazzist

für Eintritt am 20. November l. J. gesucht. Erfordernisse: Christ, ledig, womöglich militärfrei, gute Handschrift, gründliche Kenntniss der deutschen und ungarischen Sprache flinker Arbeiter, sicherer Rechner, durch Zeugnisse erwiesene Verwendung als Strazzist in der Spezerei- und Drogenbranche. Offert mit Angabe des Alters nebst einer Photographie aus der letzten Zeit und Nennung von Referenzen. R. A.

Jos. Wimmer's Söhne, Pressburg.

Husten leidender
 probiere die Hustenstillenden u. wohlschmeckenden
Kaiser's Brust-Bonbons
 2740 not. begl. Zeugn beweisen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung sind. Dafür Angewobenes weise zurück! Paket 20 u. 40 Heller. Niederlage bei: Ludwig Wolnar, Apoth. „Zum Löwen“ in Sopron; Dehn Vilmos Apotheke in Sopron; Mühlbauer und Lipthay Apotheke in Sopron. Magdo Karoly in Ung.-Altenburg. 1715

In einem hiesigen vornehmen Kunst-institute werden
Lehrlinge
 die aus besserer Familie sind und 5—6 Elementar-Klassen absolvirt haben, gegen Wochengehalt aufgenommen. Adresse in der Administration dieses Blattes zu erfahren.

Man biete dem Glücke die Hand!

Schon Viele wurden durch Einkauf eines Looses bei uns glücklich.
 Die chancenreichste Lotterie der Welt ist unsere k. ung. Klassen-Lotterie. Von **110,000** LOOSEN **55,000** werden mit Geldgewinnen gezogen.
 Grösster Gewinn eventuell **1.000,000 Kronen.**
 1 Prämie 600.000, 1 Gewinn à 400.000, 200.000, 2 à 100.000, 1 à 90.000, 2 à 80.000, 1 à 70.000, 2 à 60.000, 1 à 50.000, 40 000, 5 à 30.000, 3 à 25.000, 8 à 20.000, 8 à 15.000, 36 à 10.000, 67 à 5000, 3 à 3000, 437 à 2000, 803 à 1000, 1528 à 500, 140 à 300, 34450 à 200, 4850 à 170, 4850 à 130, 100 à 100, 4350 à 80, 3350 à 40 K. Im Ganzen **14,459.000 Kronen, sage Vierzehn Millionen 459.000 Kronen.**

GLÜCKSKALENDER.

Jänner	Feber	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	Dezember
1 9796	1 8588	1 9270	1 4674	1 4084	1 17328	1 17344	1 36461	1 38911	1 38944	1 35395	1 109692
2 6567	2 29277	2 3059	2 10464	2 12301	2 35317	2 35347	2 35363	2 38259	2 51367	2 51383	2 109622
3 25325	3 38151	3 8629	3 32718	3 35319	3 38222	3 38235	3 48558	3 53717	3 53717	3 56391	3 109917
4 37423	4 42264	4 26297	4 38191	4 38199	4 48059	4 48059	4 53707	4 64467	4 64473	4 66609	4 109610
5 38969	5 51634	5 38184	5 44398	5 46399	5 52566	5 53099	5 64465	5 66008	5 66008	5 66009	5 109623
6 51622	6 58015	6 32578	6 52527	6 52541	6 64442	6 64459	6 65883	6 74399	6 74399	6 75914	6 109918
7 65620	7 65674	7 52597	7 64499	7 64427	7 65839	7 65848	7 74389	7 83829	7 83829	7 83852	7 109638
8 65657	8 67169	8 60018	8 65688	8 65811	8 74357	8 74357	8 81724	8 83776	8 91069	8 91069	8 109919
9 67166	9 79754	9 65681	9 73097	9 74327	9 81169	9 81169	9 83668	9 109997	9 109997	9 109997	9 109605
10 75925	10 83218	10 67188	10 80692	10 80633	10 83519	10 83519	10 109605	10 109924	10 109924	10 92659	10 109625
11 83658	11 83652	11 79777	11 83283	11 83357	11 109603	11 109603	11 109625	11 109922	11 93408	11 93421	11 109612
12 89391	12 109615	12 83277	12 109615	12 109615	12 109623	12 109623	12 109623	12 109922	12 92806	12 92806	12 109922
13 109613	13 109910	13 91387	13 109613	13 109621	13 109918	13 109918	13 109918	13 109918	13 6311	13 6311	13 109918
14 109908	14 92672	14 109617	14 109913	14 109913	14 92773	14 92773	14 92795	14 6123	14 20978	14 24273	14 109614
15 92659	15 2882	15 109913	15 92714	15 92714	15 92765	15 92765	15 6109	15 19823	15 37104	15 37122	15 109909
16 984	16 8579	16 92712	16 10478	16 10478	16 5458	16 5458	16 17780	16 36463	16 38920	16 38959	16 109616
17 8484	17 26296	17 3067	17 10478	17 17326	17 17326	17 17326	17 38290	17 51886	17 51886	17 51886	17 109910
18 26232	18 58156	18 19455	18 38199	18 38199	18 38207	18 38207	18 48059	18 48059	18 55194	18 55194	18 109911
19 38145	19 42275	19 32769	19 48059	19 48059	19 48057	19 48057	19 53714	19 53714	19 64470	19 64470	19 109911
20 40184	20 52546	20 38181	20 52530	20 52560	20 52560	20 52560	20 64463	20 64463	20 66005	20 66005	20 109912
21 51623	21 58015	21 44181	21 52530	21 52560	21 52560	21 52560	21 64463	21 65888	21 75915	21 75915	21 109912
22 38042	22 65677	22 52531	22 64425	22 64439	22 65847	22 65847	22 74382	22 85096	22 83011	22 83011	22 109618
23 65661	23 67176	23 60018	23 65895	23 65829	23 74361	23 74361	23 74366	23 81762	23 83839	23 83839	23 109913
24 67168	24 79760	24 65687	24 74324	24 74352	24 81171	24 81171	24 81177	24 83777	24 109612	24 109612	24 109923
25 79747	25 83263	25 67189	25 80615	25 80615	25 8357	25 8357	25 83748	25 109608	25 109905	25 109905	25 109609
26 83171	26 91379	26 79782	26 83354	26 83374	26 109601	26 109601	26 109606	26 109606	26 109925	26 92668	26 109924
27 89349	27 109616	27 83278	27 92654	27 109602	27 109621	27 109621	27 109901	27 109923	27 93420	27 93420	27 109912
28 109614	28 109911	28 91399	28 109620	28 109622	28 109913	28 109913	28 109921	28 93420	28 6518	28 6518	28 109621
29 109909	29 109618	29 109915	29 109915	29 109917	29 92789	29 92789	29 63045	29 20995	29 84106	29 84106	29 109621
30 92671	30 109913	30 92751	30 92751	30 92767	30 5497	30 5497	30 6121	30 26392	30 37412	30 35886	30 109925
31 2877	31 92721	31 92721	31 5482	31 5482	31 5497	31 5497	31 19816	31 36467	31 36467	31 36467	31 109611

Wann habe ich Geburtstag?
 Jeder versuche sein Glück mit der an seinem Geburtstage verzeichneten Nummer. In die en Kalender ist an jedem Tage des Jahres eine Nummer verzeichnet, welche bei umgehender Bestellung von uns bezogen werden kann, so dass Jedem die Wahl seiner Nummer freisteht. Sollte die Nummer inzwischen vergriffen sein, so senden Ihnen eine ähnliche.

Das ganze Unternehmen steht unter Aufsicht des Staates. 2666/a
 Die planmäßige Einlage der Originallose I. Classe beträgt:
 für ein Achtel (1/8) fl. —.75 oder Kronen 1.50 für ein Viertel (1/4) fl. 1.50 oder Kronen 3.—
 „ „ Halbes (1/2) „ 3.— „ „ Ganzes (1) „ 6.— „ „ 12.—
 und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originallose bitten wir sofort, oder spätestens bis zum
10. November d. J.
 direct an uns einzusenden.

FILIALEN:
 Weitznerring 4. Museumring II. Elisabethring 54. Bankhaus Budapest, VI., Theresienring 46/a.
 Grösstes Classenlotterie-Geschäft.
 Viele und sehr grosse Gewinne zahlen wir an unsere werthen Kunden aus und zwar in kurzer Zeit über neun Millionen Kronen.
Bestellbrief zum Abschneiden. Herren A. TÖRÖK & Co., Hauptcollecteure, Budapest.
 Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der k. ung. priv. Classenlotterie
 nebst amtlichem Plan.) ist per Nachnahme zu erheben.) Was nicht gewünscht
 Der Betrag von Kronen) folgt durch Postanweisung.) bitte zu durchstreichen.

Lungenleiden chronische Katarrhe und Schwindsucht heilbar.

Auf dem medicinischen Congrefz constatirte Prof. v. Leyden, daß in Deutschland dauernd an 1,200,000 Menschen schwindsüchtig sind und von diesen jährlich circa 180,000 jener furchtbaren Krankheit erliegen. Da jeder Mensch fast täglich Tuberkelbacillen (die Erreger der Schwindsucht) einathmet, so müßte die ganze Menschheit aussterben, wenn nicht der Körper einen Stoff erzeugte, der die Bacillen vernichtet, ehe sie ihm Schaden bringen können. Dieser Stoff findet sich in den der Lunge vorgelagerten Bronchialdrüsen, die in fortwährendem Kampfe mit den Bacillen stehen, und nur wenn diese Drüsen durch Erkältung, Staub u. oder durch zu massenhafte und anhaltende Bacillen-Einwanderung nicht funktionieren, tritt Erkrankung ein. Da nun diese Drüsen bei den Säugethieren ebenfalls vorhanden sind und dieselbe Aufgabe haben wie beim Menschen, so lag es recht nahe, zu versuchen, durch Zuführung der präparirten Drüsen von Thieren die Natur in ihrem Kampfe gegen die Krankheit zu unterstützen, welche Theorie durch praktische Versuche von Hunderten von Aerzten sich glänzend bewährt hat. Das Präparat wird aus den Bronchialdrüsen von Schafen unter dem Namen „**Dr. Hoffmann's Glandulén**“ in Tabletten hergestellt, jede Tablette von 0.25 gr enthält 0.05 gr pulverisirte Bronchialdrüse (Glandulén) und 0.20 gr Milchzucker. — Herr **Dr. H. in M.** schreibt: Ich habe mich durch Anwendung Ihres Glanduléns bei in den verschiedensten Stadien der Tuberculose befindlichen Patienten davon überzeugt, daß dasselbe die bisherigen gegen Tuberculose gebräuchlichen innerlichen Mittel an Wirksamkeit bedeutend übertrifft. — Herr **Dr. A. B.** Ich kann Ihnen die freudige Mittheilung machen, daß mein Patient beim Nehmen größerer Dosen sich bedeutend erleichtert fühlte, namentlich hat der lästige Luftmangel nachgelassen, der Auswurf ist fast verschwunden, das Allgemeinbefinden ein verhältnismäßig gutes zu nennen, das Körpergewicht hat um zwei Pfund zugenommen. Herr **G. B., Köln.** Ich bin wirklich überrascht von dem Erfolge Ihrer Glandulén-Tabletten. Der Husten hat merklich nachgelassen, der Appetit ist gut, auch ist das Allgemeinbefinden ein recht gutes, was ich nur einzig und allein Ihren Tabletten zuschreibe. Die bis jetzt von mir veruchten unzähligen Mittel hatten bisher auch nicht den geringsten Erfolg. — Herren **Prof. G. S.** und **V. M., N.** haben Glandulén in 31 Fällen von Lungenichwindsucht in verschiedenen Krankheitsstadien, wo zum Theil schon andere Curen vorher vergeblich gebraucht worden waren, versucht und die günstigsten Resultate erzielt. Die Krankheits Symptome Fieber, Husten, Nachtschweiß, Auswurf, Appetitlosigkeit u. verschwanden allmählich, so daß die Patienten, je nach kürzerer oder längerer Cur als gewohnt entlassen werden konnten. — Herr **H. S. in Jessen.** Vor 4 1/2 Jahren — im 20. Lebensjahre — litt ich an Lungentuberculose. Ich bekam Crediotapieln, Crediotafeln, Crediotafeln u. aber mein Leiden wurde nicht besser, sondern immer schlechter. Durch diese scharfen Mittel wurde ich nun noch magenleidend und nahm zusehends an Körpergewicht ab. Von den Aerzten war ich aufgegeben. Nach Gebrauch von einigen Hundert Glandulén-Tabletten merkte ich schon Besserung, bekam Appetit und Zunahme des Körpergewichts, nach Gebrauch von tauend Stück war meine Lunge vollständig ausgeheilt, und ich hatte meine frühere Gesundheit wieder erlangt. — **Glandulén** wird hergestellt von der Chemischen Fabrik **Dr. Hoffmann Nachf. in Meerane** (Sachsen) und ist in den meisten Apotheken, sowie in der Apotheke **Josef v. Török, Budapest, Königsgasse 12** in Flaschen à 100 Tabletten zu K. 5.50, 50 Tabletten zu K. 3.—, zu haben. Ausführliche Brochüre über diese Heilmethode mit Berichten von Aerzten und geheilten Kranken gratis und franco. Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen.

|| || || Vaterländisches Produkt! || || ||

Kleinoscheg-Trilby

Ausgezeichneter Champagner

aus der Champagnerfabrik der

Brüder Kleinoscheg

— k. u. k. Hoflieferanten —
in Budafok.

Niederlage: **Eipeltauer & Vida**, Delicatessenhandlung
in Sopron. M. 203

Paris 1900: Grand Prix

R. WOLF MAGDEBURG- BUCKAU.



Brennmaterial ersparende
LOCOMOBILEN
mit ausziehbarem Röhrenkessel
von 4-300 Pferdekraft,
- dauerhafteste und zuverlässigste -
Betriebsmaschinen

für Industrie und
Landwirtschaft.

Ausziehbare Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertreter: Hans Carstens, Ing. Wien, III., Am Heumarkt 21.

Amerikanische Veredlungen

der Sorten: Burgunder, Zapfete, Weyrer, Silberweiss und vieler anderer Sorten, ferner amerikanische Schnittreben und Wurzelreben in bester Beschaffenheit haben abzugeben

Ignatz Spitzer's Söhne,
Kismarton-Eisenstadt. 1710

Billigste Bezugsquelle guter Uhren
mit 3-jähriger schriftlicher Garantie

HANNS KONRAD

Uhren- und Goldwaren-Exporthaus
BRUX Nr. 356 (Böhmen)



Eigene Werkstätten f. Uhren-
Erzeugung u. Feinmechanik.
Gute Nickel-Rem.-Uhr fl. 3.75
Echte Silber-Rem.-Uhr „ 5.25
Echte Silberketten „ 1.20
Nickel-Wecker-Uhr „ 1.75
Meine Firma ist mit dem
k. k. Adler ausgezeichnet,
besitzt gold- und silb. Aus-
stellungsmedaillen und tau-
sende Anerkennungs-schreib.

Illustrierter Preiskatalog gratis u.
franko. 1691

Herbabny's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup.

Dieser vor 33 Jahren eingeführte, von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene

BRUSTSYRUP

wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung, und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Syrup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.

Preis einer Flasche Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup fl. 1.25 = K 2.50, per Post 20 kr. = 40 h mehr für Packung.

Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem oder ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unseres seit 33 Jahren bestehenden unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrups, bitten deshalb, stets ausdrücklich Herbabny's „Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen u. darauf zu achten, dass die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet.



Alleinige Erzeugung und Haupt-Versandstelle:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“
VII 1. Kaiserstrasse 73-75.

Bekanntlich wird in dieser selben Apotheke „zur Barmherzigkeit“ auch erzeugt

Herbabny's Aromatische Essenz,

als schmerzstillende Einreibung seit 33 Jahren vielfach erprobt und bewährt.

Preis: 1 Fl. fl. 1.— = K 2.—, per Post für 1-3 Flacons 20 kr. = 40 h mehr für Emballage.

Nur echt mit obenstehender Schutzmarke.

Hauptdepôt für Ungarn in Bpest, bei Herrn Apoth. Josef von Török.

Depôts in Oedenburg bei den Herren Apothekern: L. Molnár, R. Mühlbauer & E. v. Lipthay, W. Jehn, C. Schuller, C. Botfy, ferner bei den Herren Apothekern in Acs: J. Kratochwil, Csepreg: E. Floderer, Csorna: J. Kovács's Erben, Eisenstadt: K. Trstýánszky, Fraunkirchen: A. Vogel, Mattersdorf: H. Gerr. Neusiedl am See: A. Wittek, Pressburg: R. Soltz, J. Amon, Dr. Adler, W. Heim, K. Kostenszky, Steinamanger: J. Simon. sch 95.

Ungarns berühmteste Mineralwasser-Quellen sind: die

== Bikszáder ==

deren Heilwirkung dem theueren „Selters“ gleichkommt und die

== Sztojkaer ==

welche dem Karlsbader gleicht. — Pächter Ludwig und Karl Almer in Nagybánya.

Niederlage bei: **Jakob Schwaby** in Sopron.

Philipp Neustein's verzuckerte abführende Pillen

welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden, stören nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich, der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen.

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 h, eine Rolle, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K ö. W. Bei Voreinsendung des Betrages von 2 K 45 h erfolgt Franko-zusendung einer Rolle.



Man verlange Philipp Neustein's abführende Pillen. Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ mit rotschwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen u. Emballagen müssen die Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ enthalten. Sch. 93

Philipp Neustein's

Apotheke zum „Heil. Leopold“, Wien, I., Plankengasse 6.
In Sopron: L. Molnár, R. Mühlbauer & Liptay.

Serravallo's CHINA-WEIN MIT EISEN



Von medicinischen Autoritäten, wie: Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Drasche, Prof. Dr. Hofrath Freiherrn von Krafft-Ebing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Mosetig-Moorhof, Hofrath Prof. Dr. Neusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.

Für Schwächliche und Reconvalescenten.

Auszeichnungen: XI. Med. Congress Rom 1894; IV. Congress für Pharm. Chemie Neapel 1894; Ausstellungen Venedig 1894; Kiel 1894; Amsterdam 1894; Berlin 1895; Paris 1895; Quebec 1896; Turin 1898; Quebec 1897; Canea 1900; Neapel 1900; Paris 1900.

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern u. Frauen sehr gern genommen.

Zu haben in allen Apotheken in Flaschen zu 1/2 Ltr. à K 2.40 und 1 Ltr. à K 4.40. M. 176

J. Serravallo, Apotheker, Triest.

*** Zur letzten Handelskammer-Wahl.** Ueber die erfolgte Wahl des radikalen Parteiführers Szombor zum Vizepräsidenten der Distrikts Handels- und Gewerbekammer, äußern sich nicht nur die Blätter der interessierten Komitee abfällig, sondern auch andere Provinzblätter finden diese Wahl der Würde des Institutes unangemessen. So äußert sich zum Beispiel „Pécsi Napló“ in seiner vorgestrigen Nummer unter dem Titel „Wo man einen Kafeur ehrt“ ironisierend, folgendermaßen: „Es ist nicht zu bezweifeln, daß wir auch die Kafeure ehren müssen, wenn sie uns das Gesicht nicht blutig zertragen und sich in der Kunst des Paarschneidens und des Kräuflerns geschickt erweisen. Sie haben die Fähigkeit auch das häßlichste Gesicht zu verschönern und können den „rupfigsten“ Kopf zurecht setzen. Bei so bewandten Umständen leben wir mit den Nachfolgern Figaros auf sehr cordialen Füße. Daß jedoch die Bartscheerer zu politisieren beginnen, sich der Laufbahn der Demagogie widmen, und auf solche Gebiete sich bewegen, wohin sie nicht gehören, ein solcher Fall kann nur in Sopron vorkommen. Dortselbst wohnt ein gewisser Géza Szombor, der bereits vor einigen Jahren sein Kafeurgeschäft aufgebend, die Radikale Partei gründete, welche ihn sogar in die Handelskammer als ordentliches Mitglied brachte. Es ist wahr, daß fast die ganze Kammer gleichwerthig mit diesem Mitgliede ist, jedoch gibt es doch auch dort noch einsichtsvolle Elemente, die sich des vollen Ernstes ihres Wirkungskreises bewußt sind und nicht mit einem Géza Szombor an demselben Strange ziehen. Dortselbst starb kürzlich der Vizepräsident der Kammer und Montag erfolgte die Wahl eines neuen Vizepräsidenten. Das eine Kammermitglied beantragte in dieses Ehrenamt den Géza Szombor mit Stimmenteinhelligkeit einzusetzen, jedoch wurde auch eine Stimme hörbar, die Szombor auf diese Stelle für zu jung erklärte. Was hierauf Szombor erwiderte, charakterisirt den ganzen Menschen. In seiner eigenen Sache argumentirte er folgendermaßen: „Ich kann die Ansicht des Herrn Steiner nicht theilen, denn hier entscheidet nicht das Alter, sondern der Umstand, wer von seinen Mitbürgern geehrt werden soll. Derjenige, den man mit dem Vertreten beehrt, kann die Stelle auch bekleiden, ohne darauf zu achten, ob es Jemandem gefällt oder nicht. Der Präses ordnete hierauf die geheime Wahl an und Szombor wurde von 14 abgegebenen Stimmen mit 12 zum Vizepräsidenten gewählt. Es ist ein alter, aber unansehnlicher Ausspruch, daß jede Korporation über eine solche Direktion verfügt, die sie eben verdient. In Sopron wird sich dieser Glaubenssatz auch bewahrheiten.“

*** Die Wechselstuben-Aktien-Gesellschaft „Mercur“** in Wien veröffentlicht die Kundmachung betreffend die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung für den 14. November d. J. Auf der Tagesordnung steht in erster Linie der Antrag der Verwaltung auf Erhöhung des Gesellschaftskapitals um drei Millionen Kronen, sowie die Wahl von drei Verwaltungsräthen. Diese Kapitalerhöhung hängt mit der Transaktion zusammen, welche der „Mercur“ mit der Darmstädter Bank in Berlin und dem Bankhause Dutschka und Komp. in Wien durchgeführt hat. In den Verwaltungsrath sollen delegirt werden seitens der Firma Dutschka und Komp. der Chef derselben Herr Börserath Moriz Pfäum, welchem eine Vizepräsidentenstelle im Verwaltungsrathe eingeräumt werden wird, überdies seitens der Darmstädter Bank zwei ihrer Direktoren. Der Verwaltungsrath wird sich von der Generalversammlung auch die Ermächtigung ertheilen lassen, die Böhmische Wechselstuben-Aktiengesellschaft mit dem Sitze in Prag zu errichten. Der Termin für die Deponirung der Aktien endet am 7. November.

*** Zum sonntägigen Fußball-Match.** Die Mannschaft des „Grazer Athletiksportklub“, welche am Sonntag gegen den Soproner Fußballklub spielen wird, ist wie folgt zusammengestellt: Thor: Kurt; Backs: Raz, Egger; Halb-Backs: Sky, Brodner III., Roland; Stürmer: Taylor, Scholz, Köhler,

Albert, Pfeifer. Zur Orientirung unserer Leser, wollen wir die Spielweise der hervorragendsten Spieler kurz charakterisiren. Kurt, der Goalkeeper, früher Mitglied des Akademischen Sport-Verein, hat als solcher früher in vielen internationalen Matches geipielt und sich stets vorzüglich bewährt. Sehr energisch, ballficher und schnell. Egger, der linke Back, eine Niese von Gestalt. Macht aber von seiner Kraft nie Mißbrauch. Raz (pseud.) der rechte Back, guter Läufer, ausgezeichnete Balltechnik. Sky und Brodner III, zwei sehr nützliche Halb-Backs mit großer Match-Routine. Roland, der beste Spieler des Trains. Vorzügliche Balltechnik und Spiel-taktik, sehr flink. Der Liebling des Grazer Publikums, dürfte sich auch bei uns viele Freunde erwerben. Taylor, ein unheimlich schneller Außenstürmer. Pfeifer, der Sekretär des Klubs, guter Läufer, schießt gut. Scholz, Albert, Köhler, drei Stürmer von hervorragender Klasse. Die Grazer Spieler sind durchwegs Hochschüler. Die Mannschaft verläßt Freitag Graz und trifft am selben Tage um 8 Uhr 55 Minuten in Wien ein. Samstag spielt sie in Wien gegen die Cricketer, welchem Match eine große Anzahl der hiesigen Fußballisten als Zuschauer beizuwohnen wird. Sonntag um 12 Uhr 48 Minuten treffen die Grazer in Sopron ein. Das Spiel beginnt um halb 3 Uhr Nachmittags als Schiedsrichter wird Herr C. Brém fungiren.

*** Der neue Spielplan der Klassenlotterie.** Der neueste Plan der königl. ungar. priv. Klassenlotterie, welcher den Spielplan der am 20. November beginnenden Ziehungen enthält, läßt uns die interessanten Reformen der Lotterie erkennen. Die Zahl der Gewinnste ist mit einer ganzen Reihe von Haupttreffern und größerer Treffer vermehrt worden, wodurch die Summe der Gewinne von 13.160.000 K auf 14.459.000 Kronen erhoben wurde. Man hat also, als man die Zahl der Lose um 10.000 Stück vermehrt hat, die Gewinnsumme erhöht um eine Millionen Kronen. Von den neuen Treffern sei einer zu 80.000, einer zu 50.000, einer zu 25.000, einer zu 20.000, fünf zu 10.000 Kronen erwähnt. Durch diese Vermehrung der großen Geldtreffer hat sich die Gewinnchance zweifelslos verbessert.

*** Diebstahlfallen.** Unser Korrespondent theilt uns heute einen Raubanfall mit, der bereits vor einigen Tagen auf der Kertsefer Landstraße verübt wurde. Der Rutscher der Felsperfalvaer Zuckerfabrik Johann Piller pflegt allwöchentlich 3-4mal den Soproner Kunden die bestellte Waare in Haus zu stellen, gewöhnlich ist es bereits Abends bis Piller heimzukehren in der Lage ist. Am letztverflossenen Montag besorgte Piller wieder derartige Aufträge in Sopron und es war bereits ganz dunkel, als er seinen Rückweg antrat. Unterwegs schwangen sich drei Individuen auf seinen Wagen und als er sie befragte, was sie wollen, antwortete der eine: „Ruhig sein, weiterfahren!“ Da Piller ganz wehrlos war, ließ er sich mit den Unbekannten in keinen Wortwechsel ein, und fuhr gelassen weiter. Hierauf machten sich alle drei über den Wagen her und nachdem sie eine Kanne Schmalz und mehrere Kleidungsstücke im Werthe von 50 K sich zugeeignet hatten, entflohen sie. Piller erstattete bei der Gensdarmrie die Anzeige, welche jetzt nach den unbekanntem Uebelthätern forschet.

*** Vom Theater.** Morgen Samstag kommt dem alten Brauche gemäß Raupachs Schauspiel „Der Müller und sein Kind“ zur Aufführung. — Für Sonntag den 2. November ist Goethe's Meisterwerk „Egmond“ mit der vollständigen Musik von L. v. Beethoven angesetzt. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Fr. v. Zeller als „Clärchen“, Frau von Leuthold „Clärchens Mutter“ und die Herren: Direktor Paul Blasel „Wilhelm v. Oranien“, Magnus Stifft „Graf Eymont“, Janzen „Herzog v. Alba“, Robert „Bradenburg“, ferner die Herren Schiller, Schwab, Ballenberg, Fery, Schußheim und Dirigent Herr Ed. Pölz. — Montag wird das Ausstattungstück „Frau Venus“ zum letzten Male gegeben. — Dienstag gelangt die mit so großem Beifall auf-

genommene Oper „Das Weiden am Herd“ von Karl Goldmark zur Wiederholung.

*** Die Bodendiebin,** die vorgestern in der Person der Brennbarger Insassin Frau Johann Katenka verhaftet wurde, hat bereits vier Diebstähle eingestanden. Gestern wurde auch eine Hausuntersuchung bei der Katenka unternommen und bei dieser Gelegenheit mehrere gestohlene Kleidungsstücke aufgefunden.

*** Bestrafte Wirtschaftsbürger.** Heute wurden von der Stadthauptmannschaft sechs Wirtschaftsbürger deshalb zu einer Geldstrafe von 50-100 K verurtheilt, weil sie Hornvieh auf das Feld führten und damit die Verordnung, laut welcher während der Zeit der Viehheuche kein Thier zur allgemeinen Weide gebracht werden darf, übertraten.

*** Auswanderer.** Aus unserem Komitee haben vorgestern etwa 20 Personen, mit dem Ziele Amerika, ihre Heimatorte verlassen. Die Bauern sind aus den Orten Páli und Edbve und befanden sich auch mehrere junge Mädchen und kleine Kinder unter ihnen. Da sie sich mit den nöthigen Schriften versehen hatten, konnten sie auf ihrem Wege nicht aufgehalten werden.

*** Ein verdächtiges Individuum** suchte vergangene Woche den Okaer Landmann Johann Hölz auf, um sich ihm zur Arbeit anzubieten. Das Individuum, welches infolge seiner feinen Gesichtszüge mehr einer Frauenperson glich, wurde von Hölz aufgenommen. Einige Tage arbeitete der Alois, so nannte sich der Fremdling, ganz flott. Der Dienstherr war zufrieden und gratulirte sich, endlich eine gute Arbeitskraft gewonnen zu haben. Dieser Tage suchte ein Gast den Johann Hölz auf. Als die Beiden über die Wirtschaft sprachen, erzählte letzterer, daß vor einigen Tagen ein neuer Diener in seinen Dienst trat, der Hausherr zeigte seinem Gaste das Certifikat. Dieser konstatierte, daß das Arbeitszeugniß gefälscht ist und auf den Namen einer gewissen Aloisia Öönnner lautet und daß aber beiden letzten Buchstaben des Taufnamens queradirt sind. Als man daher den Diener befragte, konnte er keinen Aufschluß geben, sondern verließ das Zimmer und entfloß allgoleich. Die Gensdarmrie forschet jetzt nach dem Unbekannten, der nach aller Wahrscheinlichkeit selbst ein Frauenzimmer war, das in Männerkleidern einherging.

Ein verbreitetes Hausmittel. Die steigende Nachfrage nach „Woll's Franzbranntwein und Salz“ beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung bestbekanntem antirheumatischen Mittels. In Flaschen zu K. 1.90 Tägliches Verlannt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Woll, I. und I. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 2. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Woll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (84-4)

Gingefendet.

W. Hernfeld's
Wechselstube in Sopron,
Széchenyi-Platz 18.

Ein- und Verkauf von allen Gattungen Werthpapieren u. Geldsorten in **kleinsten** und **grössten** Beträgen zu Tagescoursen. Die gangbarsten Anlagewerthe und Lose sind stets vorrätzig.

Coupons werden ohne Provisions-Abzug eingelöst. 1481

Coulanteste Vermittlung des An- und Verkaufes von Localpapieren.

Es werden überhaupt alle in die Bank- und Wechslerbranche einschlägigen Geschäfte in reellster Weise ausgeführt.

Theater, Kunst u. Literatur.
 — „Goldfische.“ Lustspiel in 4 Akten von Gustav Kadelburg und Franz v. Schöthhan. Dies reizende Burgtheater-lustspiel wurde auch heuer wieder hier bestens

aufgenommen. Gespielt wurde im stotten Ton. Die great attraction war Fr. v. Linden als „Frau v. Pöchlaar“. Sie fand für die interessante Witwe den leichten charmanten Konversationston und den Chic der Vollblut-Dame. Ihre in jedem Sinne distinguirte Darstellung war von erster Güte. Sie entwickelte so viel Liebreiz, Schönheit und beständige Schelmerei mit einer Koblesse, die nicht erlernt und nachgeahmt werden kann, sondern, um sich nach Goethe auszudrücken, von der „Frau Mutter ererbt“ sein muß. Bei aller gleichenden Koketterie schlug sie dann auch wieder so warme Töne an, daß ihr Schmerzgefühl auf die Nerven drang. Fr. v. Linden hat vielleicht — obgleich wir schon sehr schöne Rollen von ihr sahen — noch nie so durch und durch perfekt gespielt wie gestern. Auch vier grandiose Toiletten, kein Theaterflitter, sondern solid, als wären sie das Troussseau einer Prinzessin, bezauberten völlig die Damenwelt, wie die wohlthuende Lieblichkeit des Gehabens dieser reichbegabten Künstlerin. Oedenburg und Direktor Wlasel werden wohl kaum mehr eine zweite „Linden“ finden und wenn diese dann in nicht allzuferner Zeit auf Bühnen allerersten Ranges vermöge ihres hervorragenden Talent und ihren äußeren Mitteln Triumphe feiern wird, werden wir und mit Stolz erinnern, daß sie einst „die Unsrige“ war. Fr. v. Leuthold als „Frau v. Kozwiz“ und Herr Janzen als „Wolf von Pöchlaar-Benzberg“ gaben ihren Rollen künstlerische Vollendung, da war Wort und Geberde am rechten Plage und namentlich Frau v. Leuthold entfaltete köstliche Nuancen. Tadellos wie immer spielten die Herren Schiller als „Martin Winter“ und Herr Wilhelm als „Oberst“ recht herzig war wieder Fr. Willa Edelsberg als „Dochter“ nur ihr norddeutscher Dialekt heimelt uns nicht recht an. Ein schöner, warmblütiger Lieutenant war Herr Stift und Herr Carl Miksch als „Hans Roland“ ein annehmbarer Liebhaber aber den weit über die Alltäglichkeit sich erhebenden Künstler haben wir in der Wiedergabe seines Malers nicht herausgefunden. Herr Max Paltenberg ist ein vorzüglicher Komiker, etwas eleganter jedoch hätte er den „Stettendorf“ unbedingt ausstatten müssen. Das

Publikum ehrte für die wirklich abgerundete Aufführung die Darsteller auf offener Szene und nach jedem Abschlusse mit lebhaftem Applaus. N. v. P.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Kauft schwarze Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Seidenstoffe von Kronen 1. 15 bis 18. — per Meter.
Spezialität: Neueste Seidenstoffe für Braut-, Gesellschafts- und Strassentouletten, auch in farbig und weiss.
Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn direkt an Private u. senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- u. portofrei in die Wohnung. D/A

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz.)
Seidenstoff-Export.

Gerichtshalle.

— Prozeß gegen die Verlassenschaft Alfred Schladerer's Frau Anton v. Sándorffy, die infolge des Bankbruchs einen größeren Geldverlust zu beklagen hat, erhob gegen die Verlassenschaft weil. Alfred Schladerer's die Anklage und forderte von derselben die Summe von 54,000 Kronen. Das Zivilgericht des Soproner Gerichtshofes befahte sich dieser Tage mit der Verhandlung dieser Klage und wies die Klägerin mit der Begründung ab, daß die geforderten 54,000 K zu Gunsten der Bau- und Bodentreditbank verbucht seien und daher Frau v. Sándorffy ihre diesbezügliche Forderung gegenüber der Konkursmasse der fallit gewordenen Bank geltend zu machen habe.

— Der Einbrecher der „Elektrischen.“ Wir haben seinerzeit ausführlich über die Gerichtsverhandlung berichtet, in welcher der Einbrecher der „Elektrischen“, Georg Tallian zu dreijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde. Die kön. Tafel zu Győr hat sich in Folge Rekurses dieser Tage mit dieser Strafangelegenheit befaßt und das Urtheil des Soproner Gerichtshofes bestätigt. Das Urtheil ist demnach rechtskräftig geworden.

Theater der kön. Freistadt Oedenburg.

Direktion: Paul Wlasel.

Abonnement Nr. 21. Ungerader Tag.
Samstag, den 1. November 1902.

Der Müller und sein Kind.

Volksdrama in 5 Akten von Ernst Kaupach.

Abonnement Nr. 22. Gerader Tag.
Sonntag, den 2. November 1902.

Egmont.

Drauerspiel in 5 Aufzügen von W. v. Goethe.
Musik von L. v. Beethoven.

Abonnement Nr. 23. Ungerader Tag.
Montag, den 3. November 1902.

Zum letzten Male: Frau Venus.

Großes Ausstattungstück mit Gesang, Tanz und Evolutionen in 11 Bildern von Ernst Pasqué und D. Blumenthal. — Musik von C. A. Ráida.

Dekorationen der 11 Bilder: 1. Locanda auf der Insel Cypern 2. Straße in Cairo. 3. In der Wüste. 4. Wandelpanorama: a) Die vom Samum ereilte Karawane; b) Ruinenstätte bei Mondbeleuchtung; c) Kanal von Suez. 5. Indischer Thronsaal. 6. Die feinerne Insel. 7. Im Reiche der Urgeschöpfe. 8. Indische Pagode. 9. In der Gußwerkstätte (Explobirender Schmelzofen). 10. Wieder auf Cypern. 11. Apotheke.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
31. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 1 Kronen. Leses Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandl.

Schwarze Seiden
in edelster Färbung und Garantie-Schein für gutes Tragen, sowie Seidenstoffe jeder Art in unerreichter Auswahl und hochmodernen Dessins zu billigsten Engros-Preisen, meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Proben franko. Briefporto 25 h.
Seidenstoff-Fabrik-Union (Ko. 165 Ls.) 5
Adolf Grieder & Co., Zürich P. 11.
Kgl. Hoflieferanten. (SCHWEIZ.)

!
Depot hygienischer Artikel.
Pariser Gummiwarenlager
J. REIF, Specialist Wien,
I., Brandstätte 3.
Preislisten in geschlossenem Couvert gratis und franco.
Provinz-Verkauf per Radin. discreet
à K 2, 4, 6, 8, 10 etc

Anerkannt
bestpassende Herrenhemden
erzeugen
BERECZ & LÖBL
k. u. k. Hof-Wäschelieferanten
WIEN
I. Bahnbörsenplatz 1
I. Schottengasse 6
I. Kärntnerstrasse 53.

Ausverkauf!
Das Damen- u. Herren-Mode-Waaren-Etablissement
Friedrich Püller
vormals Anton Gallauer
Grabenrunde Nr. 51
veranstaltet ab 25. October einen
Ausverkauf
woselbst dem P. T. Publikum die Gelegenheit geboten ist, gute, feine und reele Waare aller Art zu tief herabgesetztem Preise zu kaufen u. ladet zum zahlreichen Besuche des Etablissements höflichst ein.
R. A.

Herrn!
Zambacapseln
gefüllt mit dem Oele des Santalbaumes 0,2
Viele Dankschreiben.
Heilen Blasen- u. Harnröhrenleiden (Ausfluss) schmerzlos in wenigen Tagen.
Arztlich warm empfohlen.
Viel besser als Santal.
Apotheker
E. LAHR
Wien
Kartou
zu 2 Gulden zu haben:
Generaldepot und Versandt:
Apotheker C. Brady, Wien,
Fleischmarkt 1, in den Apotheken in Oedenburg Angeblich Besseres weise man im Interesse seiner Gesundheit energisch zurück.
D. 155

Guter
Weiß-Wein
per Liter 40 fr.
wird von heute an ausgeschänkt bei **Carl Fleischhacker, Schlippergasse 42.** R. A.

Wichtig für Magenleidende!
Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Uebelkeit, Kopfweh infolge schlechter Verdauung, Magenschwäche, Verdauungsstörungen etc. beseitigen sofort die heilsamen, alterberühmten **Brady'schen Mariazeller Magentropfen.**
Viele Tausende Dank- und Anerkennungsschreiben!
Preis einer Flasche samt Gebrauchsanweisung 80 Heller. — Doppelflaschen K 1.40.
In Apotheken erhältlich.
Hauptdepots in Oedenburg: Apotheke zum goldenen Löwen, Grabenrunde 30, (Molnar L.), Apotheke zum König von Ungarn, Grabenrunde 133, (Rudolf Mühlbauer).
Für Rüksichtungen wird gewarnt, die echten Mariazeller Magentropfen müssen „Schwämme“ und Unterschrift **Brady** aufweisen. Wenn diese beiden, das die officiellen echten Brady'schen Mariazeller Magentropfen die gleiche so Heiler, die Doppelflasche K 1.40 kosten, während die unechten, nachgemachten und minderwertigen zu einem billigeren Preise, nämlich um 70 Heller angeboten werden.

Richters Liniment. Capsici comp.
Anker-Pain-Expeller
 ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus u. Erfältungen** angewendet wird.
Warnung. Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török, Apotheker in Budapest.**
F. Ad. Richter & Cie., I. u. L. Hofl.,
 Rudolfstadt.



Den besten und dauerhaftesten Anstrich erzielt man mit der

Herkules

Bernstein-Fussboden Lackfarbe.

Alleinverkauf bei

Josef Remesberger

SOPRON

Szinház-utca 2.

Dauerhaft.

Hochglänzend.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—.

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

MOLL'S FRANZBRANNTWEIN u. SALZ

Nur echt wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombierten Original-Flasche K. 1.90.

Moll's Kinderseife

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur **rationalen Hautpflege** für **Kinder** und **Erwachsene**.

Preis des Stückes K. —.40. Fünf Stück K. 1.80.
 Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt durch

Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9.
 Provinz-Anfragen werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depôts **Oedenburg:** Mühlbauer & Lipthay und Ludwig Molnár, Apotheker. **Eisenstadt:** Hermann Till, Apotheker. Sch. 84. Ö. Z. 1.11.1902.

CACAO



SUCHARD

GRAND PRIX

PARIS 1900.

Wenn Sie
 annoncieren

lassen Sie Ihre Plakate und Reclamebilder in der Grafischen Kunstanstalt Alfred Romwalter, Sopron, Grabenrunde 121 anfertigen — Sie werden daselbst durch feinste Bedienung gewiss zufriedengestellt!



Als eine
Wohlthat
 und als Bedürfniss für Jede Familie erweist sich täglich mehr die Verwendung von

Kathreiners Kneipp-Malzkafee.

Keine sorgsame Hausfrau säume länger, dies wohlschmeckende und gesunde Kaffeetränk einzuführen.

Es gibt keinen reineren Zusatz und keinen besseren Ersatz für Bohnenkaffee, wo dieser ärztlich untersagt ist.

Kathreiners Kneipp-Malzkafee ist nur echt in Originalpaketen mit der Schutzmarke »Pfarer Kneipp«. Offen zugewogener oder anders verpackter Malzkafee ist niemals

Kathreiner.

Feuilleton.

Arme Angelika!

Roman von Arthur Koehl.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Sie sah mit einem verwundert-seligen Lächeln ihrer blauen Augen zu ihm empor, in denen er die Erfüllung eines Theiles der Verheißungen des Himmels erblickte.

„Sawohl“, eine Bedingung, Kind meines Herzens, die Bedingung, Sie und mich nie und nimmer mehr mit dem, was geschehen und vergessen sein soll, zu quälen. Haben Sie gehört? Nie, und nimmermehr, Liebchen!“

Er suchte ihr blondes Köpfchen mit beiden Händen sanft von seiner Brust hochzuheben, an die sich schluchzend, jetzt aber wohl nur noch in Seligkeit schluchzend, ihre reine, weiße Stirn angeschmiegt hatte.

„Jetzt aber kommen Sie“, sagte er, während draußen gerade die Kirchenglocken Mittag zu läuten anfangen und mit ihren ehernen Zungen in den Sonnenschein des herrlichen Sommertages hinausschallen und jubilirten, „jetzt aber kommen Sie, daß wir mit unserm Glück auch andere, die uns lieben, mit glücklich machen. Kommen Sie, daß ich Sie unserer gütigen Rätthin, und unserm Alfred und dem Thereschen, der alten Nanny in der Küche, dem Vater Siehler im Garten, der ganzen Stadt, der ganzen Welt als meine Braut vorstelle.“

„Kommen Sie!“ wiederholte er und diesmal sträubte sich Angelika nicht mehr gegen den Wunsch seines Herzens, der ja doch auch längst der des ihrigen war.

VI.

Auf diese Stunde folgten Tage der Sonne, wie sie der Himmel dann und wann zwei Menschent Kindern bescheert, von denen der eine sich lange gegen die Stürme des Herzens

gestraubt, während das andere leidenschaftlich dafür gekämpft hat. Sie lachten und rannten und jubelten mit den Kindern, mit Alfred und Theresen in dem Garten hinter dem Hause um die Wette, und fiel sie ihm nach langen Hin- und Herhaschereien erschöpft an die Brust, in seine weit geöffneten Arme, dann drückte sie ihm mit einem Seufzer, aus dem ihre ganze glückliche Seele herausklang, ihre wortlosen Lippen auf den Hals, auf sein Kinn, das ihr Mund erreichte, wenn sie sich auf den Fußspitzen hob, und hielt ihn regungslos und stumm mit langem wie zum Gebet erhobenen Blick umfassen. Ihre Liebe zu ihm war jetzt ihres Lebens Athem und Licht, und scheuchte alle Skrupel, die sie je angefochten, weit aus dem Bereich ihrer Gedanken.

„Ich liebe — ich liebe Dich!“ klang es aus jedem ihrer Blicke, aus jedem Druck ihrer Hände, aus jeder leisen Berührung seiner und ihrer Kleider heraus.

„Du“, meinte sie manchmal mit allerliebster komisch-ernster Grimasse, wenn sie miteinander und mit den Kindern, wie die Kinder getollt, „denk Dir nur, Otto, wenn Deine gelehrten Grauköpfe in Gießen, wenn Dein neuer Superintendent und Deine neuen Pfarrkinder in Wolfsbrück Dich hier wie einen Schüler lachend hinter ein kleines nichtsnutziges Mädchen herlaufen sähen — puh, würden alle die strengen Herrschaften ihre Achseln über Dich zucken!“

Zur Antwort zuckte Otto Beyrich einfach selbst die Achseln. Er drückte ihr einen Kuß auf ihre schneeweiße Stirn.

„Oho!“ meinte er. Ist Lieben eine Sünde? Freue Dich Deines Lebens mit dem Weib Deiner Jugend und genieße das Glück, das Gott Dir beschert. Lehrt das nicht selber die Bibel?“

An dem Tage, an dem die Verlobungsanzeige aus dem Hause in der Uhlandstraße durch die Stadt hindurch flatterte, war ganz

Hildesburg in Aufregung. Eine ganze Woche lang brach die Prozession der Gratulanten, die selbst mit ihrem freundlichsten Lächeln anlangten, wenn giftigster Neid in ihrer Brust nagte, in Frau Wünnings' Hause nicht ab. Und das war dann ein Herzen und Küssen und Händedrücken, ein Wundern und Bewundern ohne Ende. Die ganze Welt schien sich über Angelika's Verlobung mitfreuen zu wollen, die jungen Damen von Hildesburg, sichtlich voll Dank, daß sie ihnen keinen der jungen Herren der Stadt fortgelapert, und die jungen Cavaliere der Stadt, zufrieden, daß sie niemand von ihnen den Vorzug gegeben und sich direkt ihren Bräutigam aus der Fremde geholt. Ja selbst die Natur schien billigend auf ihre Verlobung lächeln zu wollen. Denn seit Menschengedenken hatte die Sommerjonne nicht von einem so gleichmäßig blauen, wolkenlosen Himmel gestrahlt, unter dem auf den Feldern die grünen Aehren sich goldig gelb färbten und zwischen dem grünen Geblät in den Obstplantagen auf den Bergen vor der Stadt die Kirichen feurig zu glühen anfangen.

An Angelika's Eltern hatte sich Beyrich mit einem langen beredten Schreiben gewandt und sie gebeten, ihn als Sohn anzuerkennen. Darauf lief eine Antwort von Konrad von Helms ein. Er schrieb von seinem Krankenlager. Er deutete manch ein widriges Geschick an, das ihn und seine Familie betroffen hätte. Aber er pries jetzt doch die Güte des Himmels, der es ihm vergönnte, noch dies Glück seiner Tochter zu erleben.

Er hieß ihn in seinem und Frau Adels' Namen herzlich willkommen als Sohn und empfahl ihm, Angelika, die unverdientermaßen in ihrem Leben schon über manchen Dornenweg gepilgert, immerdar zu lieben und zu behüten. Er schloß mit der Erklärung, daß er zur Hochzeit leider nicht zugegen sein könnte.

(Fortsetzung folgt.)



KUNDMACHUNG.



Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass, nachdem das hohe **Königl. Ungar. Finanzministerium** durch seine Control-Organ die Revision der Loose I. Klasse der Königl. Ungar. Privil. Klassen-Lotterie (**Eilfte Lotterie**) vollzogen hat, die Loose den Hauptkollektoren zum Weiterverkaufe übergeben worden sind. Der vom hohen **König. Ungar. Finanzministerium** genehmigte Verlosungsplan wird hiermit veröffentlicht:

Plan der Königl. Ungar. Privil. Klassenlotterie. (Eilfte Lotterie.)
110,000 Loose, 55,000 Gewinne.

Erste Klasse		Zweite Klasse		Dritte Klasse		Sechste Klasse	
Einlage Kronen 12.—		Einlage Kronen 20.—		Einlage Kronen 32.—		Einlage Kronen 24.—	
Ziehung: 20. u. 21. Nov. 1902.		Ziehung: 17. u. 18. Dez. 1902.		Ziehung: 13., 14. u. 15. Jan. 1903.		Ziehung: vom 26. März bis 22. April 1903.	
Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen	Grösster Gewinn im glücklichen Falle	
1 à	60000	1 à	70000	1 à	80000	1.000,000	
1 à	20000	1 à	25000	1 à	30000	(Eine Million)	
1 à	10000	1 à	10000	1 à	20000	1 Prämie Kr.	600000 600000
1 à	5000	1 à	5000	1 à	15000	1 Gewinn à	400000 400000
3 à	2000 6000	3 à	3000 9000	3 à	10000 30000	1 à	200000 200000
5 à	1000 5000	5 à	2000 10000	5 à	5000 25000	1 à	100000 100000
8 à	500 4000	8 à	1000 8000	8 à	2000 16000	1 à	80000 80000
30 à	300 9000	20 à	500 10000	10 à	1000 10000	1 à	60000 60000
100 à	100 10000	110 à	300 33000	120 à	500 60000	1 à	50000 50000
3350 à	40 134000	4350 à	80 348000	4850 à	130 630500	1 à	40000 40000
3500 Gew. Kr.	263000	4500 Gew. Kr.	528000	5000 Gew. Kr.	916500	2 à	30000 60000
Vierte Klasse		Fünfte Klasse					
Einlage Kronen 40.—		Einlage Kronen 32.—					
Ziehung: 10., 11. und 12. Febr. 1903.		Ziehung: 4. und 5. März 1903.					
Gewinne	Kronen	Gewinne	Kronen				
1 à	90000	1 à	100000				
1 à	30000	1 à	30000				
1 à	20000	1 à	20000				
1 à	15000	1 à	15000				
3 à	10000 30000	3 à	10000 30000				
5 à	5000 25000	5 à	5000 25000				
8 à	2000 16000	8 à	2000 16000				
10 à	1000 10000	10 à	1000 10000				
120 à	500 60000	120 à	500 60000				
4850 à	170 824500	3850 à	200 770000				
5000 Gewinne Kronen	1.120,500	4000 Gewinne Kronen	1.076,000				
						33,000 Gew. u. Prämie Kr. 10.555,000	

Zur Ziehung der I. Klasse, welche am **20. und 21. November** d. J. in Gegenwart der Königl. Ungar. staatl. Controlbehörde und im Beisein eines königl. Notars, im Ziehungssaale (IV., Eskü-tér, Eingang Duna-uteza) öffentlich stattfindet, sind Loose bei sämtlichen Kollektoren der Königl. Ung. Priv. Klassen-Lotterie erhältlich. **Direction der Königl. Ungar. Privil. Klassen-Lotterie.**

Budapest, 26. Oktober 1902.

Lónyay.

Hazay.

Allein echter englischer
Apotheker A. Thierry's BALSAM

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.
 Die Adjustierung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Musterschutz.



Allein echter Balsam
 aus der Schutzengel-Apotheke
 des
 A. Thierry in Pregrada
 bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Dieser Balsam dient innerlich und äußerlich. Er ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lungen der Brust, lindert den Katarrh u. stillt den Auswurf, beseitigt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, beseitigt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und beseitigt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund und Magen. 7. Dient äußerlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge, beseitigt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenschmerz etc. Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend! Vor Fälschungen schützt am besten der directe Bezug von der Fabrik in Original-Falzcartons franco jeder Poststation Österreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegovina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausweisung des Betrages oder Anzahlung.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alten Wunden in gewisser Aussicht steht und Sie fast immer jede schmerzhaft und gefährliche Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von Apothekers A. Thierry allein echter

Centifolien-Salbe

von ausserordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfractur; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwüren, Ohren, Lauf und Wundsein der Kinder etc. etc. Versendung nur gegen Vorausweisung des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Atteste liegen in Originalen massenhaft auf. Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma "Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) Limited in Pregrada" eingegraben sein muss.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto wertvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes; selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei vielfach angebotenen wert- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft. Bekanntheit, weltbekanntes Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht recht mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressiere:

an Apotheker Thierry (Adolf) Limited Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
 Central-Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady. (2578)

Offerten von

Tannen-Zapfen

erbitten

G. J. Steingaesser & Co.,

Wiltenberg a. Main.

1716

Bayern.



Reiche Heirats-Auswahl
 colossal. Sofort erhalten
 Sie 600 reiche Partien mit Bildern
 zur Auswahl. Senden Sie nur Adresse
 „Reform“, Berlin 14.

14 Ziehungen jährlich.

Haupttreffer: Frs. 600.000, 300.000, Lire 35.000, 20.000, K 90.000 etc.

Ziehungen
 1. Februar
 1. April
 1. Juni
 1. August
 1. Oktober
 1. Dezember
 15. Februar
 15. Mai
 15. August
 15. November

1 Türkenlos

à Frs. 400 Nom.

1 I. Boden-Gewinn-Schein

Haupttreffer
 3-mal
 Frs. 600.000.
 3-mal
 Frs. 300.000.

jebeimal
 K 90.000.

1 Ital. Kreuzlos

à Lire 25 Nom.

2-mal
 Lire 85.000.
 2-mal
 Lire 20.000.

Ich erlasse diese Gruppe gegen Barzahlung laut Tageskurs, oder offeriere selbe gegen 31 Monatsraten à K 8. Die erste und zweite Rate wolle per Postanweisung an mich gelangt werden, wodurch der Käufer die gefälligst ausgeteilte Verkaufs-Urfunde erhält und somit auch schon das alleinige ungeteilte Gewinnrecht genießt. Die Zahlung der weiteren Raten erfolgt durch die K. K. Postsparkassa.

Darlehen auf Wertpapiere

gebe ich zu den coulantesten Bedingungen und kann deren Rückzahlung auf einmal oder gegen monatliche Teilzahlungen vereinbart werden.

Eduard Urban,

1707

Bankhaus, Brünn, Großer Platz 25 (im eigenen Hause). An solide Agenten und Kaufleute werden stabile Platzvertretungen übergeben. Preise billig. Provision hoch.

Keinen Bruch mehr!
10000 Kronen Belohnung!

denjenigen der bei Anwendung meiner Methode nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird. — Höchste Auszeichnungen, tausende Dankschreiben. Verlangt Gratisbrochüre von Dr. Reimanns, Valkenberg Nr. 211, Holland. Da Ausland Briefe 25, Karten 10 Heller Porto. 1669

Probe gratis!

Nur gegen Porto- vergütung von 20 Heller.

Probe gratis!

Nur gegen Porto- vergütung von 20 Heller.

Die californische Haarwuchsknolle „IPE“

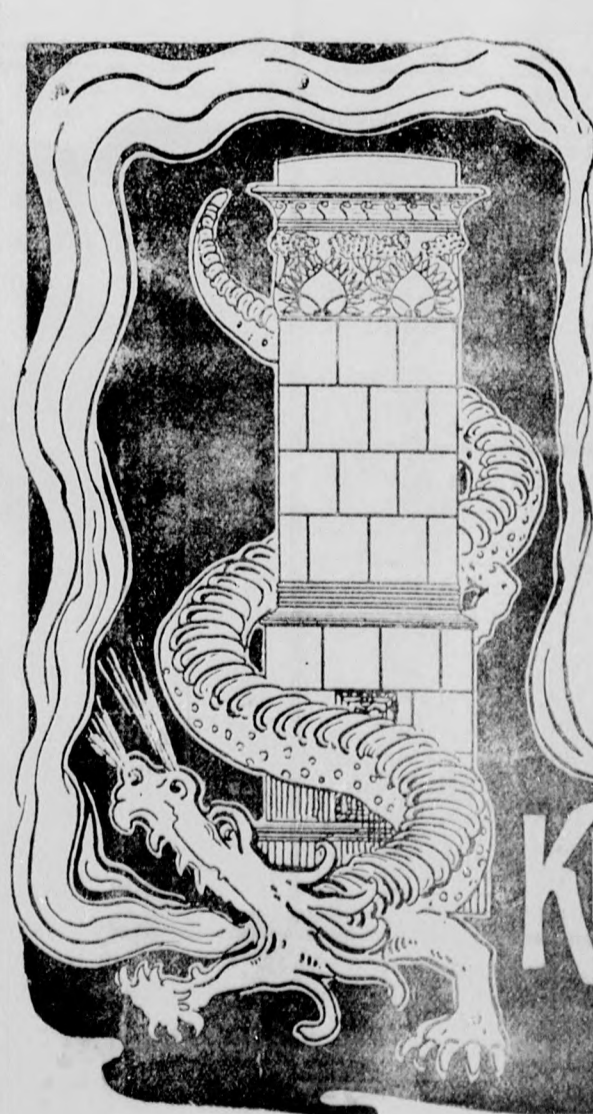
Ist ein sensationelles Haarwuchsmittel, wie ein solches in Europa noch nie da war. Jedes Kind kann sich aus einem Paket „IPE-KNOLLE“ fast zwei Liter „IPE-Haarwasser“ selbst darstellen, von dessen sensationeller Wirkung Sie wahrlich überrascht sein werden. Ihre Kräfte werden schon nach der ersten Anwendung dreimal so voll. Ihre Haare werden nie grau. Der Haarwuchs verdichtet sich garantiert. Schuppen verschwinden sofort. Wir versenden nach allen Welttheilen 1 großes Paket echter „IPE-KNOLLE“ um 2 fl., ein halbes Paket echter „IPE-KNOLLE“ um 1 fl. gegen Einzahlung des Betrages, resp. Briefmarken oder per Nachnahme. Es liegt in Ihrem eigenen Interesse, sofort ein solches Paket echter „IPE-KNOLLE“ zu bestellen. Unbedingt verlangen wir auch fertiges „IPE-Haarwasser“ in Flaschen je nach Größe zu fl. 2.50, fl. 1.50, fl. 1.—. Bewahren Sie dieses Inzerat auf, denn es wird selten erscheinen. Achten Sie genau auf die Abzüge, denn wir übernehmen sonst keine Garantie. Erstes amerik. Zust. „OJA“ Wien, IX., Währingerstraße 16., I. Stadt.

Sensationelle Erfolge! D. 173
 Täglich massenhafte Dankschreiben.

Strafbar
 ist jede Nachahmung der allein echten Bergmann's Lilienmild-Seife
 v. Bergmann & Co., Dresden-Tetschen a/E.
 Schutzmarke: 2 Bergmänner.
 Diefelbe erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiße sammetweiche Haut u. blendend schönen Teint. Bestes Mittel gegen Sommerproppen. à St. 80 h bei 1010
 CARL KREMSER, Apotheker L. MOLNAR u. Drog. FRANZ MÜLLER in Oedenburg.

Ein Wunder der Elektrizität

 ist die billigste und beste elektrische Taschenlampe
 für die Westentasche mit 3 Elementen (4 Volt).
 Eine Entladung kann auch bei herausgenommener Lampe nicht stattfinden.
 ca. 6000 Erleuchtungen.
 Ein Druck auf den Knopf genügt zur Verordnungsung eines starken Lichtes. Brauchlich für Sportsmänner, Fischer, Jäger, Techniker, Jäger etc. Preis in eleganter Ausstattung K 4.— Bei Einzahlung von K 4.40 franko.
 Rix Neuheiten-Vertrieb
 Wien, II., Praterstraße 16.



Einzig und unerreicht
 an Güte, Schönheit Dauerhaftigkeit und gutem Heizen
 sind unsere

Meissner Kachelöfen, Kamine

etc.
Specialitäten:
 Ideal-Dauerbrand-Kachelöfen, System Knapp & Simmel, die besten Öfen der Welt.
 Gas-Kachelöfen und Gas-Kamine, System Knapp & Simmel, unbedingt allen Gasöfen aus Eisen oder Email vorzuziehen.

!! Ausgezeichnet mit dem Staatspreise !!
 Sparherde, Porzellan-Badewannen und Wandverkleidungen.

Billige Preise
 für Neubauten, Villen, Wohnungen etc.
 Preiscataloge franco und gratis auf Verlangen!

Weisse Email-Sparherd-Kacheln
 im en gros u. en detail.
Central-Verkaufslocale
 Schaulager und Comptoir
I., Reichsrathsstr. 9.
 Versandt nach allen Städten des In- und Auslandes
 Zur Anstellung halten wir ein bestgeschultes Monteurpersonal.

KNAPP & SIMMEL
 WIEN